

Geplant Flight Level 125, erreicht Flight Level 75

Der 20. Ausflug des ehemaligen Motorflug-Wartungsteams der SG Bern

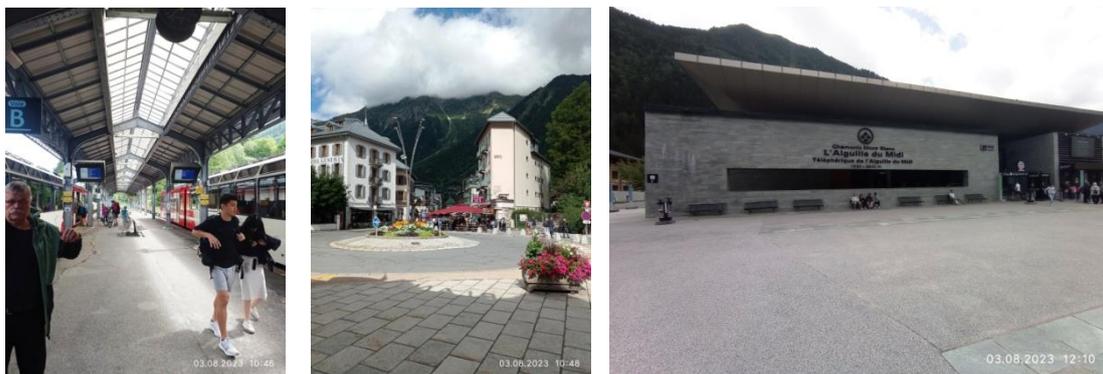
Tag 1, 03.08.2023

Um 0707h starteten wir in Bern Richtung Lötschberg, in Spiez stiess Erich noch dazu, womit das Team vollzählig war. Ab Visp ging es dann das Wallis abwärts über den Röstigraben und in Martigny erreichten wir das erste Zwischenziel. Von dort reisten wir weiter mit dem Mont Blanc Express auf Schmalspur mit Zahnrad und Stromschiene(!) entlang der linken Talflanke des Vallée du Trient via Salvan, Trétién und Finhaut. Bei Châtelard Frontière erreichten wir die Landesgrenze und in Vallorcine musste auf die (eigentlich identische) französische SNCF umgestiegen werden.



Die Fahrt von Martigny nach Vallorcine

Kurz danach trafen wir in "Hauptbahnhof" von Chamonix-Mont Blanc ein und marschierten zum eigentlichen Tagesziel, nämlich der Seilbahn auf die Aiguille du Midi, welche uns auf über 3800 m/M bringen sollte.



Impressionen von Chamonix, Bahnhof bis Talstation Aiguille du Midi

Leider lief dies nun etwas anders als geplant, denn bei der Bergstation tobte ein Sturmwind mit 120 km/h und die obere Sektion der Seilbahn war eingestellt, wahrscheinlich wäre die Kabine sonst horizontal eingefahren. Kurze Beratung, was machen wir? Eine Alternative wäre eine Fahrt auf den Brévent gleich gegenüber gewesen, jedoch sahen wir die Kabine der oberen Sektion gerade in den Wolken verschwinden und Blindflug hatten wir eigentlich heute nicht vorgesehen. Also entschieden wir uns, wenigstens den unteren Teil der Seilbahn bis zum Plan de l'Aiguille zu benutzen, mit unserer Tageskarte Chamonix stand uns dies ja offen.

WETTER AM *DONNERSTAG 03 AUGUST*

Vormittags : Schön. Einige Wolken im mittleren Gebirge. Wolken an der Spitze des Mont-Blanc. Starker Wind im Hochgebirge. Sehr kalt bei Wind im Hochgebirge.

Nachmittags : Heiter, über den Bergen jedoch bewölkt. Wolken an der Spitze des Mont-Blanc. Starker Wind im Hochgebirge.

Nachts : Regenschauer (Schnee ab 2800 m). Geringe Gewitterneigung.



Der Plan de l'Aiguille war genau an der Wolkenbasis, immerhin bot sich eine gute Rundschau auf die ganze Gegend unterhalb, vor allem konnten wir nun den bei der SG Bern so bekannten Brévent einmal genau lokalisieren. Nun gab es nun auch den wohlverdienten ersten Kaffee des Tages, womit wir uns gleich an die € gewöhnen konnten.



Aussicht von Plan d'Aiguille, das mittlere Bild zeigt die Aiguille du Midi (folge den Seilen)

Nachdem wir uns sattgesehen hatten und absolut keine Chance auf Eröffnung der oberen Sektion für den heutigen Tag bestand ging es wieder talwärts ins Getümmel von Chamonix, die Franzosen hatten ja Ferien! Nach einigem Suchen fanden wir eine akzeptable Pizzeria und genossen dort auf der Terrasse unser Mittagessen..



Beim Mittagessen war der Mont Blanc von Chamonix aus tatsächlich einige Minuten zu sehen!

Nach dem Essen verschoben wir uns zum zweiten Bahnhof von Chamonix, der Talstation der Zahnradbahn nach Montnvers. Das Züglein entpuppte sich als Schweizer Konstruktion aus den 50er Jahren mit typischen Holzbänken, einer Türe pro Wagen mit entsprechendem Gedränge und einer wenig komfortablen Fahrt. Nach etwa 20 Minuten Gerumpel erreichten wir das "Mer de Glace", nur war da von diesem Meer nicht mehr viel zu sehen, auch in Frankreich haben die Gletscher arg gelitten.



Montnvers Mer de Glace, wenigstens was noch davon übrig ist

Mit einer merkwürdigen Kabinenbahn konnte man (wahrscheinlich noch um 1980) an den Rand des Gletschers fahren und dort eine Eishöhle besuchen. Leider geht es heute noch 500(!)weitere Treppestufen bis zum kläglichen Rest des Gletschers hinunter und natürlich auch wieder 500 zurück. Wir sahen uns die Sache eingehend an, verzichteten auf den sportlichen Teil und beliessen es mit einer Fahrt mit der komischen Gondelbahn. In Anbetracht der vorgerückten Zeit mussten wir ohnehin langsam an die Rückfahrt denken. Wieder in Chamonix angekommen hatten wir genau 10 Minuten Zeit um den Zug zurück in die Schweiz zu erwischen und schon ging es wieder mit dem französischen Mont Blanc Express nach Vallorcine und von dort mit Umsteigen weiter mit dem schweizerischen Gegenstück ins Rhonetal nach Martigny.



Bahnhöfe von Chamonix-Montnvers, Le Trétien, Martigny TMR

Wir hatten unsere Unterkunft für die Nacht in Martigny buchen müssen, da es schlicht unmöglich war, irgendwo in der Gegend von Chamonix Zimmer zu vernünftigen Konditionen zu finden. Entweder war das Hotel voll, zu teuer oder Kilometer von der Bahn weg, auch die sogenannten "Gîtes" waren nicht einladend für Senioren, sie zeigten immer nur mit Etagenbetten vollgestellte Häuser. Unser Hotelexperte Wale hatte aber mit dem "De la Poste" in Martigny gute Erfahrungen gemacht und wir konnten feststellen, dass dem wirklich so war. Ein kleiner Abendspaziergang brachte uns auf die Place Centrale, wo wir uns im Loup Blanc ein gutes Nachtessen zu Gemüte führten.

Tag 2, 04.08.2023

Den Anfang bildete heute ein ausgiebiges Frühstück. dann ein Fussmarsch zum Bahnhof Martigny und wie am Vortag bestiegen wir den heute wesentlich weniger besetzten Mont Blanc Express. Die Reise ging jedoch diesmal nur bis Châtelard Village, wo wir in den Bereich von "Vertic'Alp" eintauchten. Zu Beginn benützten wir die heute (leider) top modernisierte Drahtseilbahn, die zweitsteilste der Schweiz, hinauf nach Les Montuieres, was uns bereits eine tolle Aussicht bescherte.



Funiculaire Le Châtelard - Les Montuieres

In Montuieres stiegen wir auf den "Petit Train Panoramique" um, welcher entlang der ehemaligen Baubahn der Staumauer Barberine (1921-25) auf einer abenteuerlichen Reise dem Abgrund entlang und durch Tunnels bis an den Fuss der grossen Staumauer des Lac d'Emosson führt.



Bahnhof Les Montuieres, die Gruppe hat Platz genommen und Ankunft an der Staumauer Emosson

Dort wartete eine neue Attraktion auf uns, eine technisch interessante kleine Drahtseilbahn, eigentlich eher ein Schräglift,, nämlich der "Minifunic", welcher uns schlussendlich auf die Höhe des Lac d'Emosson (und in die Nähe der Beiz!) beförderte.



Mit dem MiniFunic nach oben zum See

Was macht man zuerst an einem Stausee? Klar, man besichtigt die Mauer und hier in Emosson ist sie mit ihrer Breite richtig einladend, einmal auf die andere Seite zu wandern, dies erst recht, um den Magen in Stimmung zu bringen. Und was erwartete unser Gruppe am anderen Ende der Mauer? Es begann zu regnen, was uns zu einem eiligen Rückzug Richtung Beiz veranlasste.



Tagesziel 2 erreicht! Mauer überquert (und retour!)

Bei einem ausgedehnten Mittagessen verbrachten wir die nächsten zwei Stunden unter Dach und nach dem Dessert hatte auch Petrus sein Einsehen und stellte das Wasser ab. Mit dem Postauto ging es dann in "zügiger" Fahrt (der Chauffeur hatte die Strecke vermutlich schon vorher einmal befahren!) bis zum Bahnhof von Finhaut wo wir wieder auf den Express nach Martigny wechselten.



So kann man dem Regen gut ausweichen! Croûte de Fromage und obligatorisches Dessert

Für die Rückfahrt hatte wir einen komplizierten Weg nach Bern ausgetüftelt was bedeutete, ab Martigny zuerst in Vevey umzusteigen, auf der steilsten SBB-Strecke (38 Promille) durch die Weinberge nach Puidoux zu reisen und von dort weiter bis Palézieux. Dort wechselten wir auf die GFM mit der wir im strömenden Regen Châtel St. Denis im freiburgischen Hinterland und danach Bulle erreichten. Mit der Freiburger S-Bahn konnten wir anschliessend ohne Umsteigen via Romont - Fribourg bis Bern sitzenbleiben.

In Bern endete unsere gemeinsame Reise, wir verabschiedeten uns und reisten individuell nach Hause. Ausflug Nummer 20 lag hinter uns und wir stellten fest, dass unsere in langen und teils kalten Tagen während 25 Jahren SG-Unterhalt gewachsene Kameradschaft nach wie vor bestens funktioniert!

Das Team

Erich Fahrni, Heinz Fankhauser, Walter Hofer, Alex Husy, HP Koeller, Kari Messerli